

Hendrik Koesling 13B

10.3.2018

Philosophie

Essay-Wettbewerb: „Ist der Wille ein menschliches Konstrukt?“

Ist der Wille ein menschliches Konstrukt? Um diese Frage beantworten zu können, muss erst einmal die Frage geklärt werden, was der Wille denn sei und ob andere Lebewesen ihn nicht auch besitzen. Also: Was ist der Wille?

Ich definiere den Willen als folgendes: Der Wille ist das Sehnen und/oder Verwirklichen eines selbstgesetzten Zieles oder einer Überzeugung, der die Rationalität und den Instinkt überschreiten kann, aber nicht muss.

Für mich bringt der Wille aber vor allem im Zusammenspiel mit dem Charakter die Individualität mit sich, da eine Gruppe willenloser Menschen sich nur aufgrund äußerer Merkmale unterscheidet. Folglich können weder Propaganda noch Manipulation als Willen anerkannt werden, da die so gewonnene Meinung nicht die eigene, sondern die eines anderen ist.

Etwas zu wollen heißt, ein selbst ausgewähltes Ziel anzustreben und im Idealfall zu verwirklichen. So schreiben zum Beispiel einige Leute eine Liste mit Zielen, die sie bis zum Vollenden des X-ten Lebensjahres erreicht haben wollen. Der Wunsch, all diese Ziele zu erreichen kann dann als Wille definiert werden.

Ob sie diese jedoch erreichen, hängt von der Person und dessen Überzeugung ab, die Schritte auf dem Weg zum Ziel zu gehen. Dies wäre dann die Willenskraft die sich zusammensetzt aus den Fähigkeiten der Person, den Umständen unter denen sie lebt und der Ausdauer, die sie aufbringt. Unbestreitbar ist, dass jeder Mensch diesen Willen besitzt, da jeder einzelne von uns einen Wunsch hat, den er sich gerne erfüllen würde.

Dabei muss es sich nicht unbedingt um ein riesiges Ziel handeln, wie etwa der reichste Mann der Welt zu werden, auch kleine Ziele und Wünsche, wie etwa eine gute Note, das Lob einer Person, die man bewundert oder einfach ein sonniger Tag sind bereits Ausprägungen des Willens.

Nun stellt sich die Frage: Was ist denn dann keine Ausprägung des Willens? Eben alles, was man nicht von alleine als Ziel festlegt. Vor allem Instinkte fallen, laut meiner Definition des Willens, nicht in jene Kategorie, sondern in die von der Natur angelegten Mechaniken, die Person und seine Spezies am Leben zu erhalten.

Deshalb ist z. B. der Überlebensinstinkt keine Form des Willens, da zwar unterbewusst nahezu jeder Mensch leben will, dieser Wunsch jedoch ohne jeglichen Unterschied bei allen Lebewesen zu finden ist.

Anders jedoch bei dem Wunsch nach Glücklichkeit: Auch wenn jeder Mensch glücklich sein will, so unterscheiden sich die Bedeutungen, die man damit verbindet sehr. Für ein Kind das in den Slums lebt, kann Glücklichkeit finanzielle Absicherung bedeuten, während es für das Kind einer reichen Familie die lang ersehnte Anerkennung der Eltern sein kann.

Doch der Hauptgrund, warum der Instinkt nicht zum Willen gehört, ist, dass der Instinkt ohne bewusstes Nachdenken der Person agiert. Wenn du zum Beispiel von einem Räuber bedroht wirst, ist es nicht das Gehirn welches dir sagt „Lauf weg“, sondern dein Instinkt zu überleben.

Dass Gegenbeispiel dazu wäre Folgendes: Am 4. Juni 1989 fand auf dem Platz des himmlischen Friedens ein Massaker statt, bei dem eine friedliche Demonstration für die Demokratie gewaltsam vom chinesischen Militär niedergeschlagen wurde. Das Militär nutzte Panzer um gegen die Demonstranten vorzugehen. Jedoch gab es einen Mann, der mehrere Panzer im Alleingang aufhielt, indem er sich vor diese stellte und ihnen die Wahl lies, ihn entweder zu überfahren oder vor ihm anzuhalten.

Der Instinkt des Mannes hätte ihm natürlich davon abgeraten, sich vor eine Reihe Panzer zu stellen, da das Risiko zu sterben extrem hoch war. Jedoch war die Überzeugung des Mannes (also seine Willenskraft) größer und er riskierte sein Leben.

Und genau diese Überzeugung zeigt, warum der Wille vom Instinkt oder auch natürlichem Trieb, abgegrenzt ist, denn der Trieb würde niemals eine Entscheidung treffen, die das eigene Leben in Gefahr bringen könnte, wobei der Schutzinstinkt einer Mutter hier eine Ausnahme darstellt, da es um den Erhalt des Nachwuchs geht.

Damit wäre nun geklärt, was laut meiner Definition der Wille ist. Doch ist er nun ein „menschliches Konstrukt?“, also vom Menschen erschaffen?

Sollte der Wille ein menschliches Konstrukt sein, würde dies bedeuten, dass es keinerlei andere Lebewesen geben sollte, die in der Lage sind, sich selbst Ziele zu setzen und diesen nachzustreben.

Als Folgeschluss würde dies bedeuten, dass alle Tiere von ihren Instinkten geleitet sind und ihre Handlungen durch diese allein getroffen werden. Und auf den ersten Blick trifft diese Aussage auf nahezu alle Tiere zu, denn was machen Löwen und Elefanten? Essen, trinken, schlafen, Gefahren aus dem Weg gehen und sich fortpflanzen um die eigene Spezies zu erhalten.

Jedoch ist dies etwas Oberflächlich denn:

Auch wenn das Verhalten der Tiere nicht unbedingt auf Intelligenz und Selbsterfüllung schließen lässt, können wir nicht direkt sagen, dass Tiere keine Gedanken haben und sich innerhalb der Spezies nicht durch Persönlichkeit voneinander unterscheiden.

So gibt es auch im Tierreich Individuen, wie etwa den Faulpelz, das Alphatier oder den frechen Komiker. Dies lässt durchaus vermuten, dass auch Tiere einen Willen besitzen, da der Faulpelz ja eventuell nur faul ist, weil er es so will.

Ergänzend will ich noch sagen, dass es durchaus komplizierter ist, bei jenen Tieren von einem eigenen Willen zu reden, wenn diese vom Menschen speziell gezüchtet wurden, wie etwa der Hund, welcher eine domestizierte Version des Wolfes ist.

Der Mensch unterscheidet sich jedoch vom Tier, im Hinblick auf den Willen denn:

Auch wenn ein Tier Wünsche und Ziele besitzen würde, so können diese nicht mit denen eines Menschen verglichen werden, da der Mensch die Fähigkeit des rationalen und abstrakten Denkens besitzt und die Wünsche deutlich detaillierter und vielfältiger ausgeprägt sind. Dies lässt sich durch Folgendes zeigen: Ein erwachsener Mann und ein Kind das gerade erst sprechen kann (in diesem Beispiel darstellend für alle Tiere), sollen einer Frau einen Gegenstand beschreiben, den diese noch nie zuvor gesehen hat (es handelt sich um einen Turnschuh).

- Das Kind kann den Gegenstand nur mit simplen Adjektiven, nicht einmal Farben beschreiben.
- Der Mann kann jedoch aufgrund seiner Entwicklung & Erfahrung der Frau den Turnschuh optimal umschreiben (Es ist ein Turnschuh in Weiß mit drei schwarzen Streifen von der Marke Adidas, in Größe 43, als Schnürschuh, mit Schlamm beschmutzt).

Man könnte daher annehmen, dass auch die Fähigkeit Wünsche und Ziele zu haben sowie deren Umsetzung aufgrund des Intellekts eines Lebewesens unterschiedlich ausfallen, ja nicht einmal vergleichbar sind.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Wille nur dann kein menschliches Konstrukt ist, wenn man akzeptiert, dass Tiere ebenfalls Ziele ersehnen, weshalb sie auch einen Willen haben, dieser jedoch aufgrund von ihren schwachen kognitiven Fähigkeiten nicht so ausgeprägt ist wie der des Menschen.